

# Der Weinbau in Baden – Strukturdaten zum Weinjahrgang 2004

Edgar Bärmann, Silke Wolf,  
Herbert Krebs, Staatliches  
Weinbauinstitut Freiburg

Die 1994 begonnene jährliche Veröffentlichung der Strukturdaten, wie sie sich aus den Auswertungen der Weinbaukartei ergeben, wird nachfolgend fortgesetzt.

Die seitens der EU geförderte Umstrukturierungs- und Umstellungsmaßnahme führt inzwischen zu einer deutlichen Änderung der Sortenstruktur. Die Auswertungen der Meldungen zur Weinbaukartei bestätigen den Trend zu den Burgundersorten, insbesondere dem Blauen Spätburgunder. Von den in 2003 zugeteilten Neuanpflanzungskontingenten wurden im Berichtsjahr 2004 weitere Flächen angepflanzt. Das Geographische Informationssystem, Entwicklung Landwirtschaft (GISELa) wurde im vierten Quartal des Vorjahres als Testversion in der Landwirtschaftsverwaltung Baden-Württemberg eingeführt.

## Ertragsrebläche

Wie aus der Tabelle 1 ersichtlich, beträgt die Ertragsrebläche (bestockte Rebläche ab dem 2. Standjahr) im b. A. Baden derzeit 15 399 ha. Durch die Nutzung der 2003 zugeteilten Neuanpflanzungskontingente und die zunehmende Bereitschaft der größeren Betriebe, Brachflächen zu übernehmen und wieder zu bepflanzen, konnte die Ertragsrebläche geringfügig gesteigert werden.

Die Entwicklung der Ertragsrebläche gegenüber 2003 fällt in den verschiedenen Bereichen unterschiedlich aus. Zunahmen gab es in den Bereichen Ortenau (+27 ha), Markgräflerland (+17 ha), Bergstraße (+10 ha), Bodensee (+9 ha) sowie am Tuniberg und Kaiserstuhl (je 3 ha). Im Kraichgau hat die Ertragsrebläche um 10 ha abgenommen, in Tauberfranken um 4 ha und im Breisgau um 2 ha.

## Bereiche und Großlagen

Die prozentuale Verteilung der Ertragsrebläche auf die Bereiche und Großlagen bleibt nahezu unverändert.

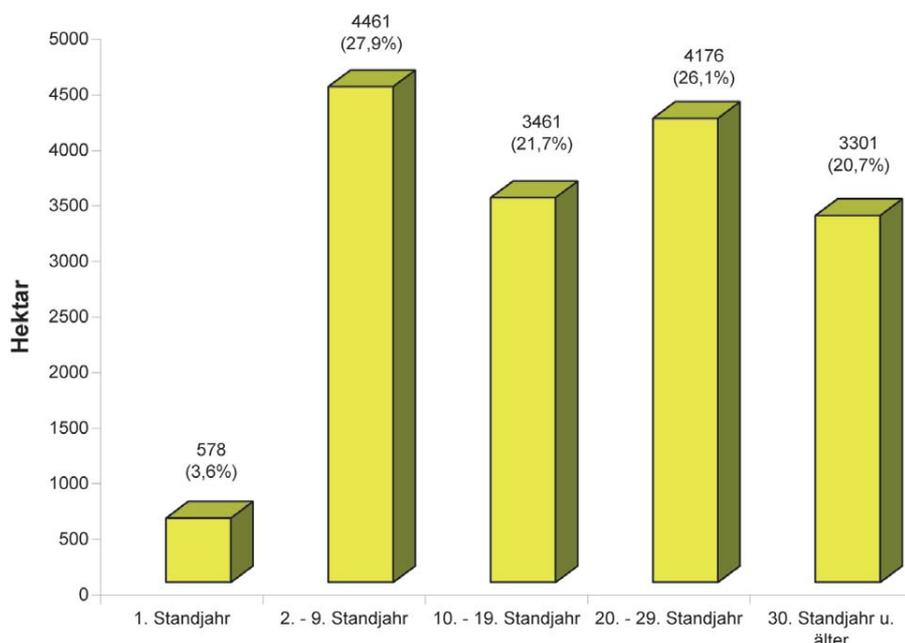
Der Bereich Badische Bergstraße ist mit 396 ha der flächenmäßig kleinste in Baden, der Kaiserstuhl mit 4160 ha der größte. Großlagen mit mehr als 1000 ha sind: Vulkanfelsen (4159 ha), Burg Neuenfels (1321 ha), Schloss Rodeck (1256 ha), Lorettoberg (1191 ha), Burg Lichteneck (1016 ha), Attilafelsen (1039 ha) und Fürsteneck (1021 ha). Die kleinsten sind Burg Zähringen (170 ha) und Hohenberg (147 ha). Die in den beiden Bereichen Kraichgau und Badische Bergstraße vorkommende Großlage Mannaberg umfasst 724 ha. Flächen, die keiner Großlage zugeordnet sind, finden sich überwiegend in der Ortenau (397 ha) und am Bodensee (79 ha).

## Rebsorten

Aus der Tabelle 2 ist die Rebsortenverteilung in Baden ersichtlich. Bei den Weißweinsorten gab es deutliche Rückgänge der Ertragsrebläche, insbesondere betrifft das den Müller-Thurgau, der um 188 ha auf 3087 ha zurückfiel. Ebenfalls abgenommen haben Riesling und Gutedel um jeweils 26 ha. Die Rebsorte Silvaner ging um 22 ha und der Kerner um 8 ha zurück. Bei den Rebsorten Kerner und Silvaner verringerte sich die Fläche in den letzten drei Jahren um insgesamt 66 ha auf 324 ha. Die seltener angebaute Rebsorten Nobling, Traminer, Scheurebe und Freisamer verlieren ebenfalls weiter an Bedeutung. Nennenswerte Zunahmen sind nur bei den Sorten Weißburgunder (50 ha), Ruländer (48 ha), Sauvignon blanc (12 ha) und Chardonnay (5 ha) zu verzeichnen.

Die Rotweinfläche stieg in Baden weiterhin. Im Berichtsjahr konnten die roten Rebsorten um weitere 1,6 % (260 ha) zulegen. Der höchste Zuwachs ist beim Spätburgunder zu beobachten; gegenüber dem Vorjahr erfuhr er eine Steigerung um 133 ha auf 5520 ha. Der Regent hat nach dem Spätburgunder die größte Flächenzunahme, er stieg um weitere 50 ha auf jetzt insgesamt 266 ha. Der Schwarzriesling hat geringfügig um 3 ha auf 261 ha zugenommen. Von den farbintensiven Rebsorten nahm der Cabernet Mitos um 24 ha zu. Geringfügige Zunahmen gab es bei den Sorten Trollinger, Dornfelder, Cabernet Dorsa, Acolon, St. Laurent und auch Cabernet Sauvignon.

**Abbildung 1: Altersstruktur der bestockten Reblächen (in ha), 2004**



## Junganlagen

Im Berichtsjahr wurden von den 578 ha Jungfeldern (siehe Tabelle 3 auf Seite 26) rund 50 % mit Rotweinsorten angepflanzt. Spätburgunder (33,1 %), Regent (3,9 %) und Cabernet MitoS (2,3 %) waren die am meisten angepflanzten roten Rebsorten. Wobei der Regent offensichtlich nicht mehr so deutlich ansteigt wie in den letzten Jahren. Geringfügig, aber stetig nehmen die neuen pilzwiderstandsfähigen Neuzüchtungen zu. Hierbei sind es vor allem die Sorten Cabernet Carbon und Cabernet Cortis (0,6 %).

Bei den Weißweinsorten wurde vor allem Ruländer (16,0 %), Müller-Thurgau (8,7 %) und Weißburgunder (3,9 %) angepflanzt. Es bestätigt sich der Trend des Vorjahres zu den weißen Burgundersorten, aber auch der Müller-Thurgau stieg überdurchschnittlich an. Der hohe Jungfeldanteil beim Guttedel (11,7 %) spiegelt den hohen Stellenwert dieser Rebsorte im Markgräflerland wider.

## Altersstruktur

Die bestockte Rebfläche betrug in 2004 im b. A. Baden 15 977 ha. Die Altersstruktur ist aus der Abbildung 1 ersichtlich. Nach wie vor liegt der Anteil der Jungfelder bei nur 3,6 %. Geht man von einer üblichen Standzeit von 20 bis 25 Jahren aus, dann müsste der Jungfeldanteil 4 bis 5 % betragen. Durch die Umstrukturierungs- und Umstellungsbeihilfen hat sich der Jungfeldanteil von durchschnittlich 2,4 % in den Jahren 1995–1999 auf jetzt 3,6 % erhöht. Der anzustrebende Anteil von etwa 4 % wird wahrscheinlich aufgrund des hohen Nebenerwerbsanteils, verbunden mit dem sich sehr langsam vollziehenden Strukturwandel, nie erreicht werden. Eine positive Entwicklung durch die Fördermaßnahmen ist in der Verschiebung der Rebsortenstruktur hin zu Spätburgunder, Regent und Cabernet MitoS im Rotweinebereich und Ruländer und Weißburgunder im Weißweinebereich zu erkennen.

Der geringe Anteil der Jungfelder korreliert mit dem hohen Anteil der bestockten Rebfläche ab dem 10. Standjahr (68,5 %). Über 46,5 % der badischen Rebfläche ist derzeit sogar schon 20 Jahre alt oder älter.

Die Altersstruktur der wichtigsten Rebsorten, dargestellt in Tabelle 4, bleibt nahezu unverändert. Unter diesen Sorten weist der Spätburgunder

*Fortsetzung auf Seite 26*

**Tabelle 1: Anrechenbare Ertragsrebfläche im b.A. Baden, 2004**

Bereich	Großlage	Anrechenbare Ertragsrebfläche*			
		Hektar	Anteil in %	Differenz zu 2003	
Bodensee	Sonnenufer	476			
	Großlagenfrei	79			
	Summe	555	3,6	+ 9 ha	+1,6 %
Markgräflerland	Burg Neuenfels	1321			
	Lorettoberg	1191			
	Vogtei Rötteln	519			
	Großlagenfrei	1			
	Summe	3032	19,7	+17 ha	+0,6 %
Tuniberg	Attilafelsen	1039			
	Großlagenfrei	–			
	Summe	1039	6,7	+ 3 ha	+0,3 %
Kaiserstuhl	Vulkanfelsen	4159			
	Großlagenfrei	1			
	Summe	4160	27,0	+ 3 ha	+0,1 %
Breisgau	Burg Lichteck	1016			
	Schutterlinden-				
	berg	454			
	Burg Zähringen	170			
	Großlagenfrei	1			
Summe	1641	10,7	– 2 ha	–0,1 %	
Ortenau	Schloss Rodeck	1256			
	Fürsteneck	1021			
	Großlagenfrei	397			
	Summe	2674	17,4	+27 ha	+1,0 %
Kraichgau	Mannaberg	600			
	Stiftsberg	488			
	Hohenberg	147			
	Großlagenfrei	1			
	Summe	1236	8,0	–10 ha	–0,8 %
Bergstraße	Rittersberg	271			
	Mannaberg	124			
	Großlagenfrei	1			
	Summe	396	2,6	+10 ha	+2,5 %
Tauberfranken	Tauberklänge	663			
	Großlagenfrei	3			
	Summe	666	4,3	– 4 ha	–0,6 %
Baden insgesamt		15399	100,0	+53 ha	+0,3 %
* Bestockte Fläche ab dem 2. Standjahr					

**Tabelle 2: Rebsortenverteilung im b.A. Baden, 2004, Weißweinsorten**

Rebsorten	Bereiche	Bo	Ma	Tu	Ka	Br	Or	Kr	Be	Tf	Fläche insges.	Differenz zu 2003
Müller-Thurgau	ha	170	385	225	942	416	359	244	87	258	3087	- 188
	%	30,7	12,7	21,6	22,6	25,4	13,4	19,7	22,1	38,7	20,0	
Ruländer	ha	40	127	62	754	179	166	136	18	12	1495	+ 48
	%	7,2	4,2	6,0	18,1	10,9	6,2	11,0	4,6	1,8	9,7	
Riesling	ha	3	21	4	65	38	722	258	89	12	1211	- 26
	%	0,5	0,7	0,4	1,6	2,3	27,0	20,9	22,3	1,8	7,9	
W. Burgunder	ha	29	213	79	401	140	50	136	25	15	1087	+ 50
	%	5,2	7,0	7,6	9,6	8,6	1,9	11,0	6,3	2,2	7,1	
Gutedel	ha	6	1024	<1	<1	1	<1	<1	<1	<1	1032	- 26
	%	1,1	33,8	<0,1	<0,1	0,1	<0,1	<0,1	<0,1	<0,1	6,7	
Silvaner	ha	0	9	<1	148	<1	3	5	18	38	220	- 22
	%	0,0	0,3	<0,1	3,6	<0,1	0,1	0,4	4,4	5,7	1,4	
Gewürztraminer	ha	1	35	10	39	19	16	4	4	2	130	- 7
	%	0,1	1,2	0,9	0,9	1,2	0,6	0,3	0,9	0,3	0,8	
Chardonnay	ha	6	36	7	32	17	17	5	2	1	122	+ 5
	%	1,0	1,2	0,7	0,8	1,0	0,6	0,4	0,4	0,2	0,8	
Kerner	ha	6	3	1	7	25	6	5	3	49	104	- 8
	%	1,1	0,1	0,1	0,2	1,5	0,2	0,4	0,9	7,3	0,7	
Nobling	ha	0	70	0	<1	1	0	<1	0	0	72	- 4
	%	0,0	2,3	0,0	<0,1	0,1	0,0	<0,1	0,0	0,0	0,5	
Auxerrois	ha	3	4	<1	5	12	<1	28	11	2	55	+ 3
	%	0,5	0,1	<0,1	0,1	0,7	<0,1	2,2	0,3	0,3	0,4	
Bacchus	ha	11	0	0	2	0	1	0	1	33	48	- 4
	%	2,0	0,0	0,0	<0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	4,9	0,3	
Traminer	ha	1	1	2	<1	2	36	1	<1	0	43	- 2
	%	0,2	<0,1	0,2	<0,1	0,1	1,3	0,1	<0,1	0,0	0,3	
Muskateller	ha	1	9	3	22	5	2	<1	<1	0	42	+ 1
	%	0,1	0,3	0,3	0,5	0,3	0,1	<0,1	<0,1	0,0	0,3	
Scheurebe	ha	0	2	<1	17	1	8	1	1	5	35	- 3
	%	0,0	0,1	<0,1	0,4	0,1	0,3	<0,1	0,2	0,8	0,2	
Solaris	ha	1	6	7	5	4	2	0	<1	<1	26	+ 4
	%	0,2	0,2	0,7	0,1	0,3	0,1	0,0	<0,1	<0,1	0,2	
Sauvignon blanc	ha	3	11	<1	4	1	4	<1	<1	0	24	+ 12
	%	0,5	0,4	<0,1	0,1	<0,1	0,2	<0,1	0,1	0,0	0,2	
Findling	ha	<1	3	<1	1	1	7	0	0	0	12	+ 1
	%	<0,1	0,1	<0,1	<0,1	<0,1	0,3	0,0	0,0	0,0	0,1	
Johanniter	ha	1	4	1	2	1	<1	1	0	2	12	+ 1
	%	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	<0,1	0,1	0,0	0,2	0,1	
Muskat-Orttonel	ha	0	2	<1	2	<1	<1	<1	<1	<1	4	0
	%	0,0	0,1	<0,1	<0,1	<0,1	<0,1	<0,1	<0,1	<0,1	<0,1	
Sonstige weiß	ha	1	9	1	3	5	1	1	2	4	28	+ 1
	%	0,2	0,3	0,1	0,1	0,3	0,0	0,1	0,5	0,5	0,2	
Summe weiß	ha	282	1975	402	2451	869	1400	825	251	432	8887	- 207
	%	50,8	65,1	38,7	58,9	53,0	52,4	66,8	63,3	64,8	57,7	

Bereiche: Bo = Bodensee, Ma = Markgräflerland, Tu = Tuniberg, Ka = Kaiserstuhl, Br = Breisgau, Or = Ortenau, Kr = Kraichgau, Be = Bergstraße, Tf = Tauberfranken.

**Fortsetzung Tabelle 2: Rotweinsorten**

Rebsorten	Bereiche	Bo	Ma	Tu	Ka	Br	Or	Kr	Be	Tf	Fläche insges.	Differenz zu 2003
Bl. Spätburgunder	ha	253	862	600	1595	686	1196	189	113	27	5520	+133
	%	45,5	28,4	57,7	38,3	41,8	44,7	15,3	28,5	4,1	35,8	
Regent	ha	4	114	18	29	31	11	18	8	33	266	+ 50
	%	0,8	3,7	1,8	0,7	1,9	0,4	1,5	1,9	5,0	1,7	
Schwarzriesling	ha	2	9	0	<1	1	0	98	1	149	261	+ 3
	%	0,3	0,3	0,0	<0,1	0,1	0,0	7,9	0,3	22,4	1,7	
Cabernet Mitos	ha	4	17	11	24	19	17	5	6	1	104	+ 24
	%	0,8	0,5	1,1	0,6	1,2	0,6	0,4	1,4	0,2	0,7	
Dunkelfelder	ha	<1	12	1	10	6	23	2	2	<1	56	- 1
	%	<0,1	0,4	0,1	0,3	0,4	0,8	0,2	0,4	<0,1	0,4	
Dornfelder	ha	3	6	<1	5	3	2	7	5	10	42	+ 5
	%	0,5	0,2	<0,1	0,1	0,2	0,1	0,6	1,2	1,6	0,3	
Lemberger	ha	<1	<1	0	1	<1	1	36	2	1	41	+ 8
	%	0,1	<0,1	0,0	<0,1	<0,1	<0,1	2,9	0,5	0,1	0,3	
Portugieser	ha	0	<1	0	<1	0	<1	28	4	2	34	- 1
	%	0,0	<0,1	0,0	<0,1	0,0	<0,1	2,3	1,1	0,3	0,2	
Dakapo	ha	3	8	1	4	5	2	<1	<1	0	23	0
	%	0,5	0,3	0,1	0,1	0,3	0,1	<0,1	<0,1	0,0	0,1	
Deckrot	ha	<1	6	1	11	1	1	<1	<1	<1	20	- 1
	%	<0,1	0,2	0,1	0,3	0,1	0,1	<0,1	<0,1	<0,1	0,1	
Cabernet Dorsa	ha	0	<1	<1	4	5	8	1	0	<1	19	+ 7
	%	0,0	<0,1	<0,1	0,1	0,3	0,3	0,1	0,0	<0,1	0,1	
Trollinger	ha	0	0	0	<1	0	<1	16	1	<1	18	+ 3
	%	0,0	0,0	0,0	<0,1	0,0	<0,1	1,3	0,3	0,1	0,1	
Acolon	ha	<1	1	0	5	<1	6	<1	0	2	15	+ 6
	%	0,1	<0,1	0,0	0,1	<0,1	0,2	<0,1	0,0	0,3	0,1	
Merlot	ha	<1	5	1	4	1	2	1	<1	1	14	+ 5
	%	<0,1	0,2	<0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	<0,1	0,1	0,1	
Cabernet Sauvignon	ha	0	4	1	3	1	3	1	0	<1	13	+ 2
	%	0,0	0,1	0,1	0,1	<0,1	0,1	<0,1	0,0	<0,1	0,1	
Saint Laurent	ha	<1	2	0	1	2	<1	4	2	1	12	+ 1
	%	0,1	0,1	0,0	<0,1	0,1	<0,1	0,3	0,6	0,1	0,1	
Cabernet Carol	ha	<1	2	<1	1	1	<1	<1	<1	0	5	+ 3
	%	<0,1	0,1	<0,1	<0,1	<0,1	<0,1	<0,1	<0,1	0,0	<0,1	
Palas	ha	<1	<1	<1	2	<1	1	<1	<1	<1	5	+ 1
	%	<0,1	<0,1	<0,1	0,1	<0,1	<0,1	<0,1	<0,1	<0,1	<0,1	
Frühburgunder	ha	1	<1	0	1	1	1	<1	<1	0	4	+ 2
	%	0,2	<0,1	0,0	<0,1	<0,1	0,1	<0,1	0,1	0,0	<0,1	
Zweigelt	ha	0	1	0	<1	<1	0	0	0	2	3	0
	%	0,0	<0,1	0,0	<0,1	<0,1	0,0	0,0	0,0	0,3	<0,1	
Tauberschwarz	ha	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	3	3	0
	%	0	0	0	0	0	0	0	0	0,5	<0,1	
Cabernet Cortis	ha	<1	1	1	1	1	<1	<1	<1	0	3	+ 2
	%	<0,1	<0,1	<0,1	0,1	<0,1	0,1	<0,1	<0,1	0,0	<0,1	
Cabernet Carbon	ha	<1	1	<1	1	1	<1	<1	<1	0	3	+ 2
	%	<0,1	<0,1	<0,1	<0,1	<0,1	<0,1	<0,1	<0,1	0	<0,1	
Sonstige rot	ha	<1	7	2	6	5	1	3	1	1	27	+ 9
	%	<0,1	0,2	0,2	0,1	0,3	<0,1	0,2	0,3	0,1	0,2	
Summe rot	ha	273	1057	637	1709	722	1274	411	146	234	6512	+260
	%	49,2	34,9	61,3	41,1	47,0	47,6	33,2	36,7	35,2	42,3	
Gesamtergebnis	ha	555	3032	1039	4160	1641	2674	1236	396	666	15 399	+ 53
	%	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	

**Tabelle 3: Sortenanteile bei den Wiederbepflanzungen, 2004**

Rebsorten	Jungfelder in ha	%-Anteil an Jungfeldern	bestockte Rebfläche in ha	%-Anteil der Jungfelder an der bestockten Rebfläche
Ruländer	92	16,0	1 587	5,8
Gutedel	68	11,7	1 100	6,2
Müller-Thurgau	50	8,7	3 137	1,6
Weißer Burgunder	23	3,9	1 110	2,1
Riesling	17	2,9	1 228	1,4
Sauvignon blanc	8	1,4	32	25,0
Chardonnay	6	1,0	128	4,7
Gewürztraminer	4	0,7	134	3,0
Nobling	4	0,6	76	5,3
Muskateller	4	0,6	46	8,7
Sonstige weiß	9	1,6	562	1,6
Spätburgunder	209	36,1	5 728	3,6
Regent	23	3,9	289	8,0
Cabernet Mitos	13	2,3	117	11,1
Lemberger	6	1,0	47	12,8
Acolon	6	1,0	21	28,6
Cabernet Dorsa	5	0,9	24	20,8
Schwarzriesling	5	0,9	266	1,9
Cabernet Carbon	4	0,6	7	57,1
Cabernet Cortis	3	0,6	6	50,0
Monarch	3	0,5	6	50,0
Sonstige rot	16	2,8	289	5,5
Summe	578	100,0	15 977	3,6

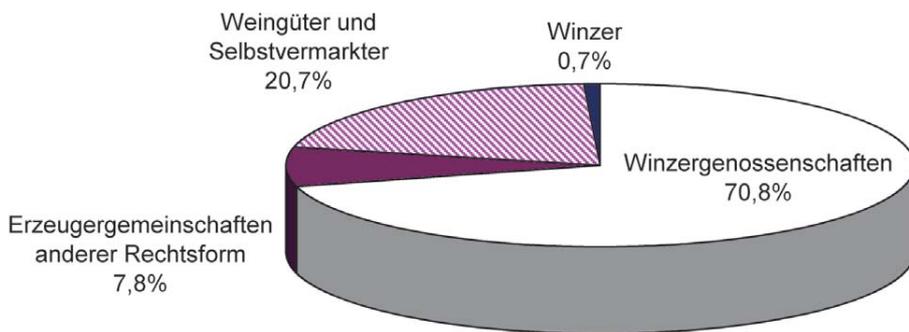
mit 209 ha den höchsten Jungfeldanteil auf, gefolgt vom Ruländer mit 92 ha. Gravierend sind die Unterschiede insbesondere in der Gruppe „25. Standjahr und älter“. Hier sind Weißer Burgunder, Schwarzriesling, Spätburgunder und Gutedel mit Anteilen zwischen 17,7 und 27,8 % vertreten, während die anderen Rebsorten durchweg über 40 % liegen. Aber auch die Bestände an Müller-Thurgau bedürfen einer Erneuerung. Nach wie vor besteht eine deutliche Überalterung bei Riesling und Silvaner, aber auch bei der am Markt erfolgreichen Sorte Ruländer (bzw. Grauburgunder). Diese Rebsorten sind in der Gruppe „30. Standjahr und älter“ mit 31,9 % bis 44,3 % vertreten. Für alte Rebbestände kann es aber auch gute Gründe geben, z. B. in Hinblick auf Qualität.

### Vermarktungsstruktur

Die Anteile der verschiedenen Vermarktungsgruppen an der badischen Rebfläche sowie die Anzahl der Vermarktungsbetriebe ergeben sich aus der Abbildung 2. Im Vergleich zum Vorjahr gab es geringfügige Verschiebungen. Der Ertrag badischer Rebflächen wird überwiegend von Winzergenossenschaften erfasst. Im Jahr 2004 hat der Flächenanteil der Winzergenossenschaften um 114 ha auf 70,8 % abgenommen. Bei den Erzeugergemeinschaften anderer Rechtsform bleibt der Flächenanteil unverändert bei 7,8 %. Bei den Weingütern gab es einen Flächenzuwachs um 0,7 % (185 ha). Die Anzahl der Betriebe stieg um weitere 14 an. Die Anzahl der Winzer, die keinen eigenen Weinausbau haben und ihre Trauben an eine Kellerei abliefern, hat in diesem Jahr im Gegensatz zu den Vorjahren deutlich abgenommen. Zu dieser Gruppe gehören auch Winzer, die ihre Betriebsfläche verkleinert haben und nur noch eine Gesamtfläche von weniger als 10 Ar für den Eigenverbrauch bewirtschaften.

**Abbildung 2: Vermarktungsstruktur im b.A. Baden, 2004**

(Anteile nach Rebflächen)



Betriebsart	Anzahl	Differenz zu 2003	Ertragsrebfläche	Differenz zu 2003
Winzergenossenschaften <sup>1)</sup>	103	-1	10 898 ha	-114 ha
Erzeugergemeinschaften a. Rechtsform	39	0	1 204 ha	+ 1 ha
Weingüter und Selbstvermarkter	779	+ 14	3 199 ha	+185 ha
Winzer <sup>2)</sup>	655	-191	98 ha	- 19 ha
Summe	1 576	-178	15 399 ha	+ 53 ha

<sup>1)</sup> Davon 46 weinausbauende Genossenschaften (ohne Badischer Winzerkeller Breisach und Winzerkeller Wiesloch) im b. A. Baden, zwei außerhalb des b. A. Baden; 55 voll an die Kellereien Breisach (38) und Wiesloch (17) abliefernde Genossenschaften (Ortsgenossenschaften). <sup>2)</sup> Bewirtschaftet von Rebflurstücken ohne eigenen Weinausbau, die ihre Erzeugnisse an Kellereien abliefern, die keine Erzeugergemeinschaften sind, bzw. Betriebe mit kleiner Produktion für den Eigenverbrauch.

### Betriebsgrößen

Die in der Weinbaukartei erfassten Betriebe sind keine Betriebe im betriebswirtschaftlichen Sinne, sondern Bewirtschaftet von Rebflächen. Das erklärt die enorm große Anzahl von 22 099 Betrieben. Führt man diese Betriebe zu so genannten Betriebseinheiten zusammen, haben wir in Baden etwa 17 900 Betriebe. Die Hauptgründe dieser Aufteilung liegen in den steuer- und versicherungsrechtlichen

**Tabelle 4: Altersstruktur der wichtigsten Rebsorten im b. A. Baden, 2004**

		1. Standjahr	2. Standjahr und älter*	bestockte Rebfläche	10. Standjahr und älter	15. Standjahr und älter	20. Standjahr und älter	25. Standjahr und älter	30. Standjahr und älter
Spätburgunder	ha	209	5520	5729	3597	3053	2308	1342	611
	%	3,6	96,4	100,0	62,8	53,3	40,3	23,4	10,7
Müller-Thurgau	ha	50	3087	3137	2766	2613	2034	1596	1155
	%	1,6	98,4	100,0	88,2	83,3	64,8	50,9	36,8
Ruländer	ha	92	1495	1587	972	836	762	648	506
	%	5,8	94,2	100,0	61,2	52,7	48,0	40,8	31,9
Riesling	ha	17	1211	1228	1072	904	763	626	483
	%	1,4	98,6	100,0	87,3	73,6	62,1	51,0	39,3
Weißer Burgunder	ha	23	1087	1110	730	569	409	196	112
	%	2,1	97,9	100,0	65,8	51,3	36,8	17,7	10,1
Gutedel	ha	68	1032	1100	794	733	570	306	142
	%	6,2	93,8	100,0	72,2	66,6	51,8	27,8	12,9
Schwarzriesling	ha	5	261	266	146	120	90	48	28
	%	1,9	98,1	100,0	54,9	45,1	33,8	18,0	10,5
Silvaner	ha	1	220	221	209	200	178	132	98
	%	0,5	99,5	100,0	94,6	90,5	80,5	59,7	44,3

\* anrechenbare Ertragsrebfläche (bestockte Rebfläche ab dem 2. Standjahr)

sowie vermarktungsstrategischen Überlegungen der Betriebsinhaber.

Die Verteilung auf die einzelnen Größenklassen ergibt sich aus der Abbildung 3. Immer noch ist der Schwerpunkt bei den Kleinbetrieben (bis 0,29 ha) mit 13 413 Betrieben zu finden (60,7 %). Diese Betriebe bewirtschafteten 11,4 % der Gesamtfläche. Die Anzahl der Betriebe in den Größenklassen bis 5 ha nimmt stetig ab. Die Rebflächen dieser Betriebe werden von den Vollerwerbsbetrieben (>5 ha) aufgenommen. Die bewirtschaftete Rebfläche dieser Gruppe stieg um weitere 1,8 % auf 43,0 %. Aus betriebswirtschaftlicher Sicht ist dies zu begrüßen.

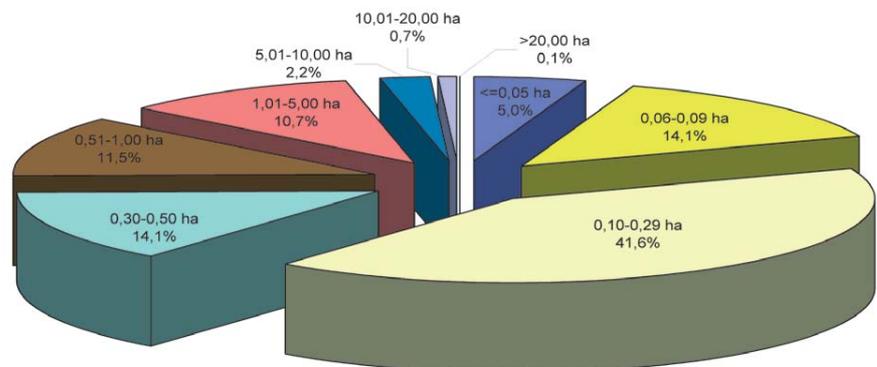
### Einführung von GISELa

Die Verwaltungsbehörden der Länder sind durch die EU ab dem Jahr 2005 verpflichtet, eine Verbesserung der Identifikation landwirtschaftlicher Flächen durch den Einsatz Geografischer Informationssysteme (GIS) einzuführen. Für die Landwirtschaftsverwaltung Baden-Württemberg wurde das Geographische Informationssystem Entwicklung Landwirtschaft (GISELa) entwickelt und im 4. Quartal 2004 als Testversion gestartet. Mit Hilfe dieses Systems stehen unter anderem die

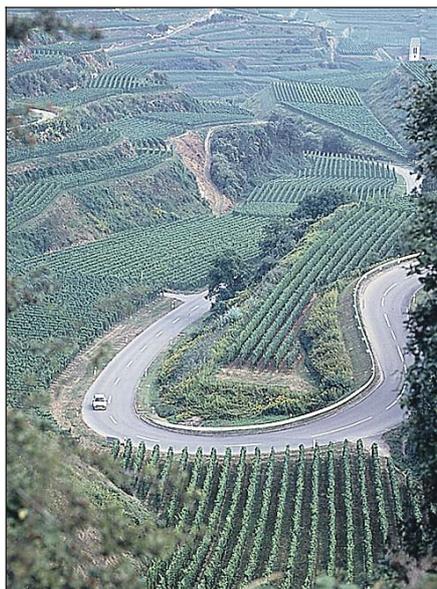
Fortsetzung auf Seite 28

**Abbildung 3: Betriebsgrößen im b.A. Baden**

(bestockte und unbestockte Rebfläche, 2004)



Betriebsgrößen	%-Anteil	Anzahl der Betriebe	Veränderung gegenüber 2003
≤ 0,05 ha	5,0	1 099	- 64
0,06- 0,09 ha	14,1	3 120	- 161
0,10- 0,29 ha	41,6	9 194	- 396
0,30- 0,50 ha	14,1	3 121	- 174
0,51- 1,00 ha	11,5	2 540	- 39
1,01- 5,00 ha	10,7	2 353	- 36
5,01- 10,00 ha	2,2	483	- 4
10,01- 20,00 ha	0,7	159	+ 20
>20,00 ha	0,1	30	+ 1
Summe	100,0	22 099	- 853



Die Ertragsrebläche in Baden hat sich von 2003 auf 2004 leicht gesteigert, und zwar um 53 ha auf derzeit 15 399 ha. Bild: av

amtlichen Katasterdaten, digitale Luftbilder und die Informationen aus der Weinbaukartei direkt am Bildschirm und als Ausdruck zur Verfügung.

## Zusammenfassung

Die Ertragsrebläche ist 2004 leicht angestiegen. Ein Rückgang der Ertragsrebläche konnte durch die Vergabe der Neuanpflanzungskontingente in 2003 und der Bereitschaft von größeren Betrieben, Brachflächen wieder zu bepflanzen, verhindert werden. Die Flächenzunahme bei den Rotweinsorten setzte sich fort, bei den Weißweinsorten, insbesondere beim Silvaner, Riesling und Müller-Thurgau, gab es deutliche Rückgänge. Noch immer sind ungefähr 47 % der bestockten Rebfläche älter als 20 Jahre. Eine deutliche Überalterung besteht vor allem bei Silvaner, Müller-Thurgau und Riesling. Die Umstrukturierungs- und Umstellungsbeihilfen lösten auch eine Veränderung der Sortenstruktur aus. Die drei bedeutendsten Burgundersorten und Regent nehmen zu.

Bei der Vermarktungsstruktur gab es im Berichtsjahr nur geringfügige Verschiebungen, der Ertrag badischer Rebflächen wird zu zirka 71 % von den Winzergenossenschaften erfasst. Lediglich die Gruppe der Winzer ohne eigenen Weinausbau nahm stark ab.

Bei den Betriebsgrößen ist eine weitere Ausdehnung bei den Betrieben mit mehr als 5 ha Anbaufläche festzustellen. Diese Betriebe bewirtschaften mittlerweile mehr als 43 % der badischen Rebfläche. □